

Wachstumsknick nahezu kompensiert

Erste Mast- und Schlachtergebnisse von mutterlos aufgezogenen Ferkeln

Sehr große Würfe führen dazu, dass die Muttersauen mit der Aufzucht der Ferkel überfordert werden. Damit Ferkelverluste vermieden werden, bieten sogenannte künstliche Ammen die Möglichkeit, überzählige Ferkel mutterlos aufzuziehen. Doch wie verhalten sich derartig aufgezogene Tiere in der Mast? Um dieser Frage nachzugehen, wurden in der Qualitätsprüfstation in Futterkamp sowohl natürlich als mutterlos aufgezogene Mastferkel (Piétrain mal Porkuss-Sau) hinsichtlich ihrer Mast- und Schlachtleistung miteinander verglichen. Dr. Norbert Borchers, Versuchsstation Futterkamp, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, berichtet.

Im LVZ Futterkamp werden zurzeit verschiedene Techniken für die mutterlose Aufzucht von Ferkeln erprobt. Alle in dieser Auswertung berücksichtigten Ammenferkel wurden mithilfe des Rescue-Decks (siehe Fotos) aufgezogen. Das Rescue-Deck bietet durch seine Milchfütterungstechnik die Möglichkeit, Ferkel bereits ab dem zweiten Lebenstag mutterlos zu Qualitätsferkeln aufzuziehen.

Zwölf Ferkel je Box im Rescue-Deck

In der 1,5 mal 1 m großen und mit einem Tenderfoot-Rost ausgestatteten Kunststoffbox haben zirka zwölf Ferkel Platz. Ein Deckel mit einer Öffnung für die Wärmelampe schließt die 60 cm hohe Kiste nach oben hin ab. Für die Versorgung der Ferkel mit Milch und Wasser sind zwei beziehungsweise eine Tränktasse montiert. Neben der Box steht ein Mischbehälter mit Rührwerk, in dem die

Milch angerichtet wird. Eine Umwälzpumpe pumpt die Milch über eine Ringleitung zu den Tassen in der Box und wieder zurück. Das Rescue-Deck kann im Abferkelstall an einer Buchtenwand zwischen den Abferkelbuchten angebracht werden. Im LVZ Futterkamp wurde aus Demonstrationsgründen und um Wege kurz zu halten sowie um Kontrollen leichter durchführen zu können, ein separates Stallabteil eingerichtet, indem die überzähligen Ferkel an mehreren Rescue-Decks aufgezogen werden. Ab der dritten Lebenswoche werden die Ferkel an eine Folgetechnik (Wedasprinter) versetzt und innerhalb von zwei Tagen von der Milch entwöhnt. Im Alter von vier Wochen, also zeitgleich mit den natürlich aufgezogenen Ferkeln, werden sie gemeinsam mit diesen in das Flatdeck eingestellt.

Im Mastabschnitt wurden bei den Ammenferkeln 937 g Tageszunahmen realisiert. Die natürlich aufgezogenen Mastschweine erreichten 969 g und waren

Das Wichtigste in Kürze i

Auch mutterlos aufgezogene Ferkel sind in der Lage, hervorragende Mast- und Schlachtleistungen zu erbringen. Allerdings zeigen die Ergebnisse aus der Prüfstation in Futterkamp, dass die Mastschweine, die mithilfe einer technischen Amme aufgezogen wurden, bis zum Erlangen der Schlachtreife zirka eine Woche länger benötigten. Bei den Schlachtkörpern konnten keine Unterschiede festgestellt werden. ■

den mutterlos aufgezogenen Ferkeln somit um 32 g überlegen. Betrachtet man das Alter am Schlachttag, stellt man fest, dass die Ammenferkel bis zur Schlachtung den in der „Säugephase“ erlittenen Wachstumsknick, ungefähr 100 g niedrigere Tageszunahmen, nicht voll kompensieren konnten. Dieser Leistungsunterschied ließ sich, im Gegensatz zu den Zunahmen, statistisch absichern. Bei der Futtermittelverwertung ergaben sich ebenfalls signifikante Unterschiede. Hier schnitten die natürlich aufgezogenen Schweine im Mittel mit 120 g weniger Futterverbrauch je kg Zuwachs besser ab als die Ammenferkel.

Von den natürlich aufgezogenen Mastschweinen ist während der Mast ein Tier vorzeitig abgegangen. Bei den an der technischen Amme aufgezogenen



Die mutterlose Ferkelaufzucht wird notwendig, wenn Sauen mit sehr großen Würfen überfordert sind. Die Aufzucht der Ferkel erfolgt in einer Kunststoffbox, dem sogenannten Rescue-Deck (Bild links). Rechts ist ein Tränkesystem in einer solchen Box zu sehen. Fotos: Müller

Leistungsergebnisse von Piétrain x Porkuss-Endprodukten

Eberlinie	Einheit	natürliche Aufzucht			Aufzucht durch Amme		
		alle	Sauen	Börge	alle	Sauen	Börge
Eingestallte Tiere	Anzahl	237	116	121	52	29	23
Ausgewertete Tiere	Anzahl	236	115	121	49	26	23
Aufzucht- und Mastleistung							
Einstallgewicht	kg	26,6	26,9	26,4	23,5	23,5	23,4
Ausstallgewicht	kg	120,0	119,8	120,2	119,4	118,8	120,0
Alter, Mastende	Tage	164	167	161	173	177	169
Tageszunahme, Mastphase	g/Tag	969	935	1003	937	901	972
Futtermittelnutzung, Mastphase	kg/kg	2,42	2,40	2,43	2,54	2,50	2,58
Schlachtkörperwert							
Schlachtgewicht	kg	96,6	96,8	96,3	95,6	95,1	96,1
Ausschlachtung	%	80,5	80,8	80,2	80,1	80,0	80,1
Schlachtkörperlänge	cm	101,3	101,6	101,0	100,8	102,2	99,4
MFA (FOM)	%	58,2	59,2	57,1	57,7	59,1	56,3
Fleischmaß (FOM)	mm	68,1	69,1	67,1	68,4	68,6	68,3
Speckmaß (FOM)	mm	15,7	14,5	16,8	16,3	14,7	18,0
Fleischbeschaffenheit							
pH 45 Min.		6,47	6,46	6,49	6,42	6,46	6,39
Leitfähigkeit	mS/cm	3,3	3,4	3,3	3,1	3,1	3,2
Tropfsaftverlust	%	3,0	3,2	2,8	3,0	2,7	3,2

Schweinen sind drei Tiere aufgrund von Nabelbrüchen verendet beziehungsweise mussten eingeschläfert werden. Ob die höheren Verluste mit dem Aufzuchtverfahren zusammenhängen, kann aufgrund der geringen Tierzahlen nicht beurteilt werden.

Auch bei den Schlachtkörpermerkmalen zeigte sich ein gutes Leistungsniveau. Bei den natürlich aufgezogenen Mastschweinen betrug die Ausschlachtung im Durchschnitt 80,5 und der Muskel-

fleischanteil (FOM) 58,2 Prozent. Die Ammenferkel erreichten mit 80,1 und 57,7 Prozent praktisch dasselbe Niveau, denn die geringen Abweichungen waren nicht abzusichern und daher zufällig. Als Kriterien für die Fleischbeschaffenheit wurden der pH-Wert eine Stunde, die Leitfähigkeit 24 Stunden und der Tropfsaftverlust 48 Stunden nach der Schlachtung im Kotelett festgestellt. Alle Messwerte belegen eine gute Fleischqualität. ■